

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Deutsche National Elf Fussball Weltmeister 1954

Deutsche Fußballnationalmannschaft

Memmingen, [1954]

Ungarisches Gulasch war zu stark gewürzt

[urn:nbn:de:bsz:31-362488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-362488)

Ungarisches Gulasch war zu stark gewürzt

20. Juni 1954 in Basel. Ein glühend heißer Sommertag. 30 Grad im Schatten. Schon seit Mitternacht kommen Tausende von Menschen über die nahe Grenze. Ihr Ziel, das neu erbaute St.-Jakob-Stadion, wird schon in den ersten Morgenstunden umlagert. 30 000 Deutsche sind es schließlich, die auf den Kampf ihrer Mannschaft gegen die Ungarn, Olympiasieger 1952, gespannt sind. Mit 56 000 Besuchern insgesamt gibt es einen neuen Schweizer Besucher-Rekord. Wird Deutschland die schnellen Ungarn aufhalten können? Wie wird die deutsche Elf spielen? Stimmt es, daß Posipal verletzt ist? Diese und viele andere Fragen schwirren umher. Schon drei Stunden vor Spielbeginn ist das Stadion von den 30 000 Deutschen halb besetzt. Die Schweizer Zuschauer kommen immer erst eine halbe Stunde vorher.

Der Lautsprecher gibt die Namen aller Spieler bekannt. Ein lautes Pfeifkonzert ertönt beim Erklären der deutschen Namen. Was ist geschehen? Ganz einfach: Der deutsche Trainer rechnete von vornherein mit einer Niederlage seiner Elf. Er ließ kurzerhand die besten Spieler zu Hause stellte eine »zweite Garnitur« auf, die gegen die Ungarn nichts zu bestellen hatte. 8:3 lautete das Schlußresultat für die Magyaren, die glänzend aufgelegt waren. Die deutsche Mannschaft hatte einen schwarzen Tag. Sie wurde durcheinander gewirbelt, und die wenigen guten Einzelleistungen konnten die Niederlage nicht aufhalten. Doch blenden wir auf und lassen den Spielfilm aus Basel noch einmal kurz an uns vorbeiziehen.

Erste Halbzeit fast ausgeglichen

Die Ungarn brauchen eine gewisse Zeit, ehe sie »warm« werden. Die deutsche Mannschaft ist vorerst auf Draht. Wenn die sehr schnellen und technisch vorzüglichen Dunkelroten vor dem Kasten Kwiatkowskis auftauchen, dann können sie noch rechtzeitig von der massiert arbeitenden deutschen Verteidigung gestoppt werden. Aber nach einem Abwehrfehler heißt es dann plötzlich 1:0. Nach einem Eckball kann der Torschützenkönig Kocsis einsenden. Im Gegenzug schießt der Frankfurter Pfaff ein Tor — aber es ist zur großen Enttäuschung abseits. Die 16. Minute bringt das 2:0 durch Puskas, dessen Prachtschuß in der linken Ecke landet. Kwiatkowski konnte dieses Geschloß nicht sehen. Und fünf Minuten später ist es wieder Kocsis, der einen von Puskas aufgenommenen Paßball zum 3:0 einschießt. Die Deutschen sind vorerst restlos verblüfft. Sie schauen sich an, als ob sie sagen wollten: Na, na, nun hört mal endlich auf, ihr Ungarn! Sie kämpfen und laufen jetzt mehr als in den ersten 20 Minuten und schnüren die Ungarn auch beachtlich ein. Deren Torwart Grosits hat vorerst viel zu tun. Einmal kann er in höchster Not nur durch Fußabwehr klären. Das erste deutsche Anschlußtor liegt in der Luft. Es wird auch geschossen, von dem kleinen Frankfurter Pfaff, der damit den Ungarn das erste Tor der Weltmeisterschaft versetzt, nachdem sie vorher gegen Südkorea mit einem 9:0-Sieg abschnitten. Also 3:1 nur heißt es jetzt für die Ungarn, die im Tempo nachlassen. Die Hitze scheint ihnen mächtig zuzusetzen.

Ungarischer Angriffswirbel mit fünf Toren

Schon in den ersten fünf Minuten der zweiten Halbzeit ist festzustellen, daß sich die ungarische Elf viel vorgenommen hat. Sie wirbelt die deutsche Mannschaft mächtig durcheinander. In der 51. Minute bringt die schwach spielende deutsche Verteidigung den Ball nicht weg, so daß Mittelstürmer Hidegkuti zum 4:1 einschießt. Wenige Minuten danach knallt Puskas eine 20-m-Bombe an die Latte. Hidegkuti kann in der 55. Minute das 5:1 erzielen. Die deutschen Stürmer werden zurückgerufen, um im Strafraum auszuhelfen, damit das Ergebnis nicht zweistellig wird. Ungarns Mannschaftskapitän wird nach einem Zusammenstoß mit Liebrich verletzt vom Platz getragen. Es ist Major Puskas, ein dunkelblonder, mittelgroßer Spieler mit einem enormen Schußvermögen. Aber auch nur mit zehn Mann machen die Magyaren den Deutschen noch viel zu schaffen.

Kocsis ist es, der in der 68. Minute auf 6:1 erhöht. Niemand kann diese blendend aufgelegten Ungarn bremsen, die aus allen Lagen schießen können. Der Linksaußen Toth schießt das siebte Tor. Nun aber wachen die Deutschen auf. Sie werden besser und versuchen, den ungarischen Angriff aufzuhalten. Das gelingt auch eine Zeit lang. Der Essener Helmut Rohn holt in der 78. Minute ein Tor auf und verkürzt auf 7:2. Aber nur eine Minute ist dieses Ergebnis alt, da heißt es wiederum durch Kocsis 8:2.



Nr. 17 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Ungarns Angriffsdirigent Puskas in voller Aktion vor dem deutschen Tor. Links Torwart Kwiatkowski, ganz rechts Posipal, daneben Liebrich



Nr. 18 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Horst Eckel versucht vergeblich, den gegnerischen Torwart Grosits zu überwinden



Nr. 19 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Über den herausgelaufenen Kwiatkowski hinweg fliegt das Leder, von Puskas geschossen, ins deutsche Tor



Nr. 20 Deutschland gegen Ungarn am 20. 6. 1954 in Basel 3:8 (1:3). Hartbedrängt rettet Kwiatkowski durch Faustabwehr vor dem anstürmenden Ungarn Hidegkuti und Toth (Nr. 7)



Nr. 21 Ungarns Spielführer Puskas gibt nach dem 8:3-Sieg über Deutschland Autogramme

Trotzdem werfen die Schwarz-Weißen nicht die Flinte ins Korn. Ihre Anstrengungen werden mit einem dritten Gegentreffer belohnt, den der Frankfurter Flügelstürmer Herrmann einschließen kann. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Als Englands Schiedsrichter Ling – der später auch das Endspiel pfeift – die 90 Minuten beendet, steht fest, daß Deutschland nun nach dieser Niederlage noch einmal ein Entscheidungsspiel gegen die Türkei austragen muß. Aber das hatte Sepp Herberger schon vorher bedacht, deshalb ließ er seine »erste Garnitur« zu Hause, damit sie gegen die Türken frisch war.

Die deutsche Aufstellung:

		Kwiatkowski		
	Bauer		Kohlmeyer	
	Posipal	Liebrich	Mebus	
Rahn	Eckel	F. Walter	Pfaff	Herrmann

Torschützen: Pfaff, Rahn, Herrmann.

Die ungarische Aufstellung:

Czibor	Puskas	Hidegkuti	Kocsis	Toth
	Zacharias	Lorant	Bozsik	
	Lantos	Buzanski		
		Grosits		

Torschützen: Kocsis (4), Hidegkuti (2), Puskas und Toth.

Sechs Mannschaften schon eine Runde weiter

Nach dem Spieltag des 20. Juni war die Entscheidung, welche Länder eine Runde weiter in das Viertelfinale kamen, bis auf Deutschland und die Schweiz gefallen. Brasilien, Jugoslawien, Ungarn, Uruguay, Österreich und England erreichten durch Erfolge in ihren Gruppen die nächste Runde, während Deutschland und die Schweiz noch je ein Entscheidungsspiel austragen mußten, Deutschland gegen die Türken, und die Eidgenossen gegen Italien.

In vier Tagen wurden bisher 16 Spiele in sechs Schweizer Stadien ausgetragen. Beinahe eine halbe Million Zuschauer wurden gezählt, eine wirklich stattliche Zahl, wenn man bedenkt, daß die Schweiz nur vier Millionen Einwohner hat. An den beiden Wochentagen Mittwoch und Donnerstag kamen 207 000, während am Sonnabend und am Sonntag 285 000 die Drehekzeuge der Sportplätze passierten, unter ihnen allein 56 000 in Basel beim deutschen Kampf gegen Ungarn, der zuerst von allen 16 Spielen schon wochenlang vorher ausverkauft war. Rein sportlich gesehen wurden an den ersten vier Spieltagen insgesamt 79 Tore geschossen, also praktisch fünf je Spiel, eine sehr hohe Tor-Ausbeute. Belgien und Frankreich, Schottland und die Tschechoslowakei, Südkorea und Mexiko konnten wieder ihre Koffer packen und nach Hause reisen. Sie waren geschlagen worden, hatten aber doch den Trost, dabei gewesen zu sein im Weltmeister-Turnier des Königs Fußball. Besonders tragisch waren die Niederlagen für Frankreich und für Schottland, auch Belgien hatte Pech, es erreichte gegen England ein 4:4-Unentschieden, wurde dann aber von den Italienern ausgeschaltet. Die Schotten steckten gegen den Exweltmeister Uruguay sogar eine 0:7-Niederlage ein!

Der Türkensäbel war nicht geschliffen

Wiederholungsspiel gegen die Türkei wie aus einem Guß

23. Juni 1954 in Zürich. Der Hardturm-Sportplatz der Graßhoppers ist für Deutschlands Fußball-Elf ein entscheidender Wendepunkt. An einem heißen Mittwochnachmittag muß sie sich erneut gegen die Türken stellen. Was nutzte es, daß die zähen Spieler vom Bosphorus bereits einmal 4:1 geschlagen worden waren. Die deutsche Niederlage gegen Ungarn macht das Wiederholungsspiel gegen die Türkei notwendig.

15 000 Zuschauer, unter ihnen nur sehr wenige Deutsche, erleben eine wirklich glänzend aufgelegte deutsche Mannschaft. Sie spielt, als seien die 90 Minuten so leicht wie nie zuvor. Und dabei ging es um Sein oder Nichtsein. Wer verlor, der mußte ausscheiden, der Sieger kam eine Runde weiter unter die letzten Acht. Nicht das Glück ist den Deutschen hold an diesem Mittwoch, nein, ihr Spiel ist es, das sie den Türken aufzwingen und das sie 90 Minuten lang glänzend beherrschen.